

Donnerstag, 10. Oktober
Recht

Schweizer Anwälte genügen als Verwaltungsräte nicht immer

Equity Donnerstag, 10. Oktober



Schweizer Anwälte bewähren sich nicht immer als Verwaltungsräte (Bild: KEYSTONE/Gaetan Bally)

Eugen Stamm · Nicht jedem Schweizer Verwaltungsrat gehören Personen mit vertieften Rechtskenntnissen an, das ist aber auch nicht nötig. Falls jedoch ein Rechtsexperte im Gremium sitzt, handelt es sich meist um einen Schweizer Anwalt, der hauptberuflich für eine Kanzlei arbeitet.

Boris Vassella hinterfragt dieses Muster: «Besonders Unternehmen mit einem Bezug zum Ausland sollten an ein juristisches Mitglied des Verwaltungsrats weitergehende Ansprüche stellen und bei der Auswahl der Kandidaten internationale Erfahrung in Legal und Compliance stärker gewichten.» Vassella ist spezialisiert auf die Rekrutierung von juristischen Fachkräften für private und kotierte Gesellschaften. Er war unter anderem General Counsel und Company Secretary in internationalen Unternehmen sowie Geschäftsführer einer Anwaltskanzlei.

Um Interessenkonflikte zu vermeiden, folgen bestimmte Kanzleien dem Grundsatz, dass ihre Anwälte keine VR-Mandate ausüben dürfen oder dass Aufträge nur von Unternehmen angenommen werden, bei denen kein Anwalt der Kanzlei im Verwaltungsrat sitzt. Für viele Anwälte sind VR-Mitgliedschaften allerdings eine wichtige Quelle für juristische Mandate. Das hat durchaus Vorteile. Der Anwalt kennt das Unternehmen, und seine Erfahrung fließt bei der rechtlichen Arbeit seiner Kanzlei für diesen Kunden ein. Unter Aspekten der Corporate Governance sei dieses Modell aber zu hinterfragen, sagt Vassella. Was geschieht, wenn eine juristische Empfehlung der Kanzlei, bei welcher der Verwaltungsrat arbeitet, zu einem Fehlentscheid in der Firma führt? Dann kann der Vertreter wegen des Interessenkonfliktes seinem Unternehmen nicht zur Seite stehen.

Juristen, die internationale Erfahrung und Kontakte einbringen, sind laut Vassella für Gesellschaften wertvoll. Das zeige sich beispielsweise, wenn der Verwaltungsrat über den Aufbau neuer Vertriebsstrukturen diskutiere, internationale Streitfälle drohten, Kooperationen mit Unternehmen im Ausland oder Übernahmen anständen, aber auch wenn eine zeitgemässe Corporate Governance eingeführt werden solle. Je früher im Verwaltungsrat auch juristische Fallstricke bekannt sind, umso zielgerichteter kann die Firma agieren.

Unternehmen sollten sich nicht scheuen, solche Leute zu suchen. Laut Vassella gibt es genügend erfahrene General Counsels und Company Secretaries, die ihr breites Wissen und ihr Verständnis für unternehmensinterne Abläufe in einen Verwaltungsrat einbringen würden. Geht es im Gremium hingegen primär um Fragen mit Bezug zum Schweizer Recht, kann der Schweizer Anwalt seine Fachkompetenz dort umfassend einbringen.